

Étretat

Dank seiner bizarr geformten Kreideklippen hat sich Étretat als beliebtestes Seebad an der Côte d'Albâtre etabliert. Unzählige Male fotografiert und gemalt, dienten sie in jüngster Zeit auch als stimmungsvolle Kulisse für Modeaufnahmen.

Étretat liegt in einem schmalen Tal, eingerahmt von hoch aufragenden Kreideklippen, *falaises* genannt. Dank dieser ungewöhnlich bizarren, knapp hundert Meter hoch aufragenden Felsformationen ist Étretat eines der beliebtesten Ausflugsziele an der normannischen Küste. Lange Zeit war es nur ein verschlafenes Fischerdorf, in dessen Hafen vor allem Krabben und Kabeljau umgeschlagen wurden. Dies änderte sich, als der zwischen den markanten Klippen eingezwängte Ort in der zweiten Hälfte des 19. Jh. von einer illustren Künstlerschar entdeckt wurde. Fortan tummelten sich Maler, Musiker und Poeten an der normannischen Küste. Claude Monet, Gustave Courbet, Georges Seurat und Eugène Delacroix stellten hier ihre Staffeleien auf und

bannten die Felsformationen und die elementare Gewalt des Meeres auf die Leinwand, Jacques Offenbach ließ sich in Étretat gar ein Feriendomizil errichten. Nur einer war scheinbar schon immer da gewesen: der Schriftsteller Guy de Maupassant (1850–1893). Maupassant hatte bereits den Großteil seiner Jugend in Étretat verbracht: „Ich habe diese Gegend sehr gern, und es freut mich, dass ich hier leben kann, weil ich in diesem Land verwurzelt bin“, schrieb er. Später in Paris erinnerte er sich an die „herbe Schönheit dieser maritimen Landschaft mit ihrem rauen Seewind und den dichten Wolkenbänken, durch die hie und da ein Stück blauen Himmels aufblitzte“, das Meer hingegen sei „grün und kalt, grenzenlos und unheimlich“. Der Le-

Ruhige Tage am Strand von Étretat



bensrhythmus im Örtchen war gemütlich. „Man nahm seine Bénédictine zu sich und schäkerte mit den Mädchen“, wusste Maupassant zu berichten.

Nachdem 1893 die Eisenbahnstrecke nach Paris und ein Jahr später ein Casino eröffnet wurde, avancierte Étretat zu einem beliebten Seebad, das vor allem in großbürgerlichen Kreisen in Mode war. Man schlürfte Austern und trank Champagner. Ein besonders exzentrisches Ereignis war die feierliche Verbrennung des Leichnams eines indischen Maharadschas am Strand, über die Maupassant im *Figaro* berichtete. Doch spätestens nach dem Ersten Weltkrieg verbrachte das vermögende Bürgertum den Sommer lieber in Deauville, und in Étretat gaben wieder die Fischer den Ton an. Bis in die 70er-Jahre waberte über Étretat noch ein penetranter Kabeljaugeruch, da die Fangflotten hier jedes Jahr rund 30.000 Tonnen Fisch anlandeten. Heute lebt der Ort vom Tourismus: Fast zwei Millionen Besucher werden alljährlich gezählt.

Étretat ist kein aufdringlicher moderner Ferienort, mehrere ältere Fachwerkhäuser sorgen für bodenständigen Charme (die hölzerne Markthalle wurde erst 1926 errichtet), allerdings erstrecken sich direkt hinter der Promenade ein paar Bausünden aus den 60er- und 70er-Jahren. Ein Spaziergang entlang der Falaises gehört natürlich zum Pflichtprogramm. Eingerahmt von der Falaise d'Amont im Osten und der Falaise d'Aval im Westen ist der Kieselstrand von Étretat ein beliebter Tummelplatz für Romantiker. Achtung: Wer bei Ebbe am Strand unterhalb der Klippen wandern will, muss sich vor Stein Schlag in Acht nehmen, noch wichtiger ist es allerdings, die angeschlagenen Zeiten für Ebbe und Flut genau zu studieren, denn während der Flut ist es sechs Stunden lang nicht möglich, die Felsbögen zu passieren.

Jardins d'Étretat: Die auf den östlichen Klippen (Falaise d'Amont) platzierte



Einer der bekanntesten
Blicke der Normandie:
die Klippen von Étretat

Gartenanlage ist ein geradezu magischer Ort. Die von dem Landschaftsarchitekten Alexander Grivko neu angelegten und 2017 wieder eröffneten Gärten sind verschiedenen Themen gewidmet (Jardin Avatar, Jardin Impressions, Jardin Zen etc.) und begeistern mit der einzigartigen Verbindung von futuristischen Skulpturen, zeitgenössischer Kunst und einer faszinierenden Flora. Sehr gelungen etwa die „Drops of Rain“ im Jardin Émotions.

■ Avenue Damilaville. Tägl. 10–18 Uhr. Eintritt 12 €, erm. 9 €. <https://etretatgarden.fr>.

Clos Arsène Lupin: Arsène Lupins Ruhm reicht weit über Étretat hinaus, schließlich wurden seine Gaunergeschichten in 25 Sprachen übersetzt und mehrmals verfilmt. Ironischerweise überstrahlt Lupins Bekanntheitsgrad auch den seines Erfinders, denn die meisten Besucher können mit dem Namen des Schriftstellers Maurice Leblanc (1864–1941) auf Anhieb wenig anfangen. Leblanc, in Rouen als Sohn eines Reeders geboren, war Journalist, bevor er sich auf das Schreiben von

Gescheiterte Flugpioniere

Das auffällige Monument auf der Falaise d'Amont – ein schräg in den Himmel ragender überdimensionaler Pfeil – erinnert an die Piloten Charles Nungesser und François Coli, die im Mai 1927 den Versuch wagten, den Atlantik im Nonstop-Flug zu überqueren. Sie wollten sich den Preis von 25.000 US-Dollar sichern, den der Hotelier Raymond Orteig für die erste Atlantiküberquerung mit dem Flugzeug ausgesetzt hatte. Wenige Tage vor Lindbergh gestartet, wurde ihr Flugzeug, der *Weißer Vogel* (*Oiseau blanc*), am 8. Mai 1927 über Étretat ein letztes Mal gesichtet. Auch eine groß angelegte Suchaktion, an der sich mehrere Zerstörer und der Passagierdampfer *France* beteiligten, brachte keinen Erfolg. Weder das Flugzeug noch die Leichname der beiden abenteuerlustigen Piloten wurden je gefunden. Zusätzlich dokumentiert ein kleines Museum auf der Falaise d'Amont die Geschichte dieses gescheiterten Atlantikfluges.

Kriminal- und Abenteuerromanen verlegte. Seine 1918 in Étretat erworbene Fachwerkvilla mit Türmchen und Giebel ist seit 1999 ein Museum. Das Haus kann auf einem interessanten szenischen Rundgang mit Kopfhörern (nur auf Französisch und Englisch, aber mit Musik) erkundet werden, der auch zum rekonstruierten Arbeitszimmer von Maurice Leblanc führt. Selbstverständlich fehlt auch des Autors Schreibtisch nicht, an dem er täglich drei Seiten schrieb. Im Zentrum der Ausstellung

steht die Romanfigur Arsène Lupin, ein berühmter Einbrecher, der seine Beute in einer ausgehöhlten Felspitze namens *Aiguille Creuse* (= Hohle Nadel) versteckt haben soll. Als Vorbild für seinen Romanhelden diente Leblanc der Anarchist Marius Jacob, der mehr als 150 Einbrüche verübt hatte und dafür zu 23 Jahren Gefängnis verurteilt worden war.

■ 15, rue Guy de Maupassant. April–Sept. tägl. 10–12.30 und 13–18 Uhr, im Winter 10.30–12.30 und 13.30–17.30 Uhr. Eintritt 8,50 €, erm. 7 bzw. 6 €.



Wanderung 4:

Rundwanderung im Westen von Étretat

→ S. 419

Über die Klippen und in einem Bogen durch das Landesinnere zurück



Wanderung 5: Von Étretat nach Yport

→ S. 421

Herrliche Küstenwanderung mit vielen Ausblicken

Basis-Infos

Einwohner 1240

Information **Office de Tourisme**, Place Maurice Guillard, 76790 Étretat, ☎ 0235270521, www.lehavre-etretat-tourisme.com.

Verbindungen Häufige Busverbindungen mit Yport, Fécamp und Le Havre (Linie 24) sowie mit Bréaute-Beuzeville (2-mal) und von dort mit dem Zug über Yvetot, Rouen nach Paris. www.keolis-seine-maritime.com.